Freitag, 18. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8008. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Juli. Der Schah hat seine Abreise auf nächsten Sonnabend verschoben; derselbe wird alsdann sich zunächst nach Dijon begeben und dort übernachten. Der eidgenossische Gesandte Kern begleitet den Schah bis nach Genf, wo derselbe vom Präsidenten der Eidgenossenschaft begrüßt wird; der Aufenthalt in Genf wird zwei Tage währen. — Die diesseitigen Gesandten in Wien und Berlin Marquis de Banneville und Vicomte de Gontaut-Biron sind hier eingetroffen.

Danzig, den 18. Juli.

In den deutschen Seehandelsplätzen wurde in den letzten Wochen vielfach die Frage ventilirt, ob man die Beschlüsse des Reichstages bezüglich der Zolltarifreform, speziell der Eisenzölle, einfach acceptiren oder beim Bundesrathe Verwahrnng einlegen solle. Es wurde mehrfach die Ansicht ausgesprochen, daß es für Handel und Landwirthschaft besser wäre, wenn die Beschlüsse nicht gesetzliche Kraft erhielten; in der nächsten Session des Reichstages müsse die Sache doch zur Entscheidung kommen und dann ließe sich ein für den Freihandel günstigeres Resultat erwarten, weil die Verschlechterung der Regierungsvorlage nur durch eine lebhafte Agitation der schutzzöllnerischen Hüttenbesitzer und Industriellen Mittel- und Westdeutschlands ermöglicht wurde. Die Rostocker Kaufmannschaft stellte diese Frage an den zeitigen Vorort der Delegirten-Conferenz der deutschen Seehandelsplätze, die Handelskammer zu Bremen, und diese legte dieselbe den sämmtlichen Handelskammern der Seehandelsplätze vor. Die große Mehrzahl hat, wie wir erfahren, den aus Rostock kommenden Vorschlag verworfen, weil er das jetzt schon Erreichte gefährden würde.

Wir theilten neulich nach der „Prov.-Corr." die Grundsätze mit, welche nach der Instruction des Ministers des Innern bei den Vorschlägen für die Bildung der Amtsbezirke maßgebend sein sollen. Wie schließlich die Feststellung der Amtsbezirke nach Anhörung der Betheiligten erfolgen soll, darüber giebt die ministerielle Instruction noch folgende Anweisungen: Sobald die Vorschläge der Landräthe von den Regierungs-Präsidenten als Grundlage für die weiteren Verhandlungen geeignet befunden worden sind, erfolgt durch die Landräthe die Anhörung der betheiligten Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke. Die Vertretung der Gemeinden liegt hierbei deren Vorständen (Schulzen und Schöffen) ob; jedoch bleibt es den Gemeinden überlassen, zu diesem Behufe auch andere Bevollmächtigte aus der Zahl der stimmberechtigten Gemeindemitglieder zu wählen. Nachdem die Vernehmung der Betheiligten über die zu bildenden Amtsbezirke stattgefunden hat, überreicht der Landrath die darüber aufzunehmenden Protokolle dem Regierungspräsidenten mittelst gutachtlichen Berichts, in welchem er sich besonders darüber auszusprechen hat, ob und in welcher Weise es zulässig und zweckmäßig ist, die von den Betheiligten erhobenen Einwendungen durch eine entsprechende Abänderung zu berücksichtigen. Der Regierungspräsident ordnet, nachdem er in wichtigeren Fällen durch Vermittelung des Oberpräsidenten dem Minister Bericht erstattet hat, die erforderliche Abänderung an. Hiernächst wird der Entwurf zur Bildung der Amtsbezirke dem neu gewählten Kreistage vorgelegt. Diesem bleibt es überlassen, sich der Prüfung entweder unmittelbar selbst zu unterziehen, oder noch eine Vorprüfung durch den Kreisausschuß oder eine besonders zu wählende Commission vornehmen zu lassen. Auf Grund der Vorschläge des Kreistages wird die Bildung der Amtsbezirke von dem Minister des Innern angeordnet, vorbehaltlich der endgiltigen Feststellung auf Grund der künftigen Provinzialordnung.

Wie in Springborn, so ist auch in Neuß den PP. Lazaristen am Montag Seitens der Regierung zu Düsseldorf eröffnet, daß sie sich von jetzt ab jeder seelsorglichen Thätigkeit in Schule und Kirche zu enthalten hätten und bis zum 1. September c. die hiesige „Niederlassung" aufzulösen sei. — Im Handelsministerium soll, wie die „B. B.-Z." vernimmt, demnächst eine Commission zusammentreten, die sich mit der Frage einer Modificirung der Eisenbahntarife befassen wird. Es ist bekannt, daß einzelne Eisenbahn-Verwaltungen ganz bestimmt beim Handelsministerium eine Revision, d. h. eine Erhöhung der Fracht-Tarife beantragt haben, da sie bei den jetzigen gestiegenen Materialpreisen und Arbeitslöhnen nicht die entsprechende Verzinsung ihres Capitals bekommen und man glaubt im Handelsministerium, diese Anträge nicht kurz von der Hand weisen zu dürfen, sondern dieselbe der reiflichen Ueberlegung überliefern zu müssen. Zu den Berathungen der Commission werden auch Vertreter der Eisenbahnen zugezogen werden, ebenso Vertreter der Großindustrie.

Ein Wiener Blatt brachte vor Kurzem die Nachricht von einem zwischen Rußland und Preußen 1863 abgeschlossenen noch in Kraft stehenden Vertrag, zum Zweck einer neuen Theilung Polens (Abtretung des Landes westlich der Weichsel an Preußen), wozu der Anstoß von Preußen ausgegangen sei, und als dessen casus foederis eine anderweitige Vergrößerung Rußlands vorgesehen sei, so daß also die eventuelle Annexion Khiwa's den Vollzug dieses Vertrages herbeiführen werde. Wir erwähnten die Nachricht gar nicht, weil wir sie für eine der vielen Enten hielten, die der Sauregurkenzeit zum Opfer geschlachtet werden. Wir kommen auch jetzt nur darauf zurück, weil sich ein so ernsthaftes Blatt wie die „A. A. Z." damit beschäftigt. Sie schreibt nämlich: „Nach unseren Informationen verhält sich diese Angelegenheit, welche nie zu einem Vertrage, geschweige zu einem noch jetzt wirksamen geführt hat, in allen Hauptpunkten anders. Die Initiative dazu ist weder von Preußen ausgegangen, noch ist von einer Compensation für eine anderweitige Vergrößerung Rußlands die Rede gewesen. Es hat vielmehr nach Unterdrückung des polnischen Aufstandes von 1863 die russische Regierung der preußischen die Abtretung von Theilen des ingouvernabeln Landes angeboten. Hr. v. Bismarck hat aber den Landerwerb abgelehnt, weil er der Ansicht war, daß bei einer noch größeren Anzahl von polnischen Elementen, welche dem preußischen Staat aus nationalen und religiösen Gründen feindselig gesinnt seien, eine constitutionelle Regierung in Preußen überhaupt unmöglich würde, und weil er sich des unheilvollen Einflusses erinnerte, welchen der Abfall der so zahlreichen polnischen Elemente (etwa ⅔ der Gesammtbevölkerung nach dem Stande von 1805) nach der Katastrophe von 1806 auf den raschen Zusammenbruch des preußischen Staates ausgeübt hat."

Der Fortgang der Bewegung unter den Arbeitern führt zu immer bedenklicheren Erscheinungen, die sich selbst unter denen zeigen, auf welche man bisher hinwies, wenn man ein ruhiges und gesetzmäßiges Handeln den übrigen Arbeitern zum Muster aufstellen wollte. Dies konnte man bisher vor Allem von den Berliner Maschinenbauern sagen. Leider scheint auch unter sie mehr und mehr ein bedenklicher Geist einzuziehen. Bei den letzten Wahlen in den Vorstand ihrer Generalkrankenkasse im Februar kam es schon zu stürmischen Scenen und Unregelmäßigkeiten, so daß 1800 Mitglieder beim Magistrate Protest gegen die Wahlen einlegten. In diesen Tagen sollte nun abermals eine Neuwahl vorgehen, welcher der Magistrats-Commissarius, Stadtrath Eberty, präsidirte. Dieser sagte in ruhigem Tone, der Magistrat habe sich die Frage vorgelegt, ob er nicht die letzte Wahl in Folge der Proteste beanstanden solle; er habe es aber für geboten erachtet, das Wahlrecht der Arbeiter zu achten, so lange sie es selbst achten. Diese Worte wurden vielfach durch tobenden Lärm unterbrochen, und nach den Worten des Commissars stieg die Erregung so sehr, daß sie in eine regelrechte Schlägerei ausartete und die Versammlung geschlossen werden mußte. Es ist traurig, daß die Rohheit sich in immer weitere Kreise verbreitet.

In Spanien bereiten sich wichtige Dinge vor, welche aber vorläufig die allgemeinen Anarchie noch vergrößern werden. Don Carlos hat wiederum den spanischen Boden betreten und zwar diesmal nicht in Catalonien, wo die mehrfachen Waffenerfolge seiner Anhänger das Terrain für ihn vorbereitet hatten, sondern in Navarra. Wie das aus carlistischer Quelle stammende Telegramm meldet, ist er mit großer Begeisterung aufgenommen worden, welche wach zu erhalten es allerdings alsbald einiger Erfloge auch auf dem in letzter Zeit ziemlich thatenlosen rechten Flügel der Carlisten bedürfen wird. Es läßt sich nicht verkennen, daß die carlistische Bewegung in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht hat. Nach wiederholten siegreichen Gefechten hat man sich einiger festen Punkte in Catalonien bemächtigt, ziemlich starke Streifpartien über den Ebro entsendet und die Ankunft des Prätendenten, welchem eine Sendung von 12,000 Gewehren voraufgegangen ist, darf ohne Zweifel als das Signal zu einer noch lebhafteren Kriegführung betrachtet werden. Es wäre müßig, die Frage zu erörtern, ob die Carlisten auf ihrem Marsche vom Ebro bis zum Manzanares einer Armee begegnen werden, und ob, wenn eine solche wirklich noch vorhanden, sie einem compact und organisirt auftretenden Gegner gegenüber Stand halten würde. Bereits befindet sich nach der „N. A. Ztg." ein erheblicher Theil ehemaliger Offiziere und Soldaten der vormaligen regulären Armee in den Reihen des carlistischen Heeres, und der neue Aufschwung, welcher in die Bewegungen desselben ohne Zweifel kommen wird, verbunden mit neuen Erfolgen, dürfte diesem Heere von Neuem eine Menge Streiter zuführen, namentlich nachdem die Situation in Madrid und Barcelona, so wie die Ereignisse im Südwesten des Landes, der Proclamation des Prätendenten in den Augen eines Theiles der Bevölkerung eine Basis verliehen haben. Die jenseit des Ebro streifenden Schaaren können nun allerdings nicht die Aufgabe haben, die carlistischen Waffen nach Madrid zu tragen. Ihre Mission dürfte vielmehr dahin bemessen sein, das Land zu insurgiren, Lebensmittel, Geld, Waffen und Pferde aufzutreiben und in möglichst vielen kleineren Ortschaften die Herrschaft Carl's VII. zu proklamiren. Die Hauptmacht der Carlisten, sobald eine solche erst einmal vorhanden sein wird, kann den Ebro in seinem oberen Laufe nicht eher überschreiten, als bis man sich auch dort gehöriger Stützpunkte versichert hat, als welche Vitoria und Pamplona gelten müssen. Mit eilig zusammengerafften Schaaren auf Madrid ziehen und dort der Republik den Gnadenstoß geben, wäre nur dann möglich, wenn die nach Burgos und Arragonien vorgedrungenen Bandenführer das Land dort der carlistischen Sache in einer Weise zugethan finden, welche jede Gefahr für den Rücken der den Ebro überschreitenden Hauptmacht ausschließt. Anders stehen indeß die Dinge in Catalonien, wo Barcelona und Gerona die festen Centren einer starken republikanischen Gegenbewegung sind und voraussichtlich auch noch lange bleiben werden, wenngleich die Uneinigkeit und die Schwäche im republikanischen Lager gegenwärtig stärker denn je sind. Aber die Carlisten sind nicht zahlreich genug, um in diese großen Städte, selbst wenn es möglich wäre sich ihrer zu bemächtigen (was bei Barcelona ohne Mitwirkung der keinerlei carlistische Symptome zeigenden Flotte kaum angänglich sein dürfte), hinreichende Besatzung zu legen, welche dieselben in Zaum hielten. Sie scheinen daher die Taktik angenommen zu haben, durch Wegnahme und Besetzung der kleineren und schwächeren Punkte die großen Plätze gewissermaßen von Weitem zu cerniren und die darin befindlichen Republikaner an den Wunden, welche diese sich gegenseitig schlagen, verbluten zu lassen. Barcelona, welches am Vorabend der Commune steht, ist auf dem besten Wege, ihnen diesen Gefallen zu thun. Die Internationalen haben dort bereits veranlaßt, daß Fabriken und Werkstätten geschlossen wurden, und eine große Arbeiterversammlung zusammen berufen, in welcher von den Rednern die Nachahmung der Vorgänge von Alcoy und die Niederbrennung von Kirchen und Bürgermeistereien empfohlen wurde. Indeß die Mehrheit der Arbeiter pfiff die Redner aus und die Entfaltung der bewaffneten Macht verhinderte die beabsichtigten Exzesse. Indeß werden weitere Kundgebungen erwartet. Inzwischen präparirt man in Madrid wieder ein neues „energisches" Ministerium, welches der Aufgabe gewachsen sein soll, den Carlisten Catalonien und Navarra, den Internationalen Cartagena zu entreißen und im übrigen Lande einen Zustand herzustellen, der einer öffentlichen Ordnung wenigstens einigermaßen ähnlich sieht. Für die Carlisten wird der Erfolg zunächst davon abhängen, ob sie im Stande sind, in ihre Bewegungen Zusammenhang zu bringen und dieselben einer einheitlichen Leitung zu unterwerfen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Juli. Mit dem Reichsgesetze über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an Offiziere, Militärärzte und Reichsbeamte ist gleichzeitig, wie bekannt, eine kaiserliche Verordnung erschienen, welcher ein Verzeichniß derjenigen Reichsbeamten beigegeben ist, welche auf jenen Zuschuß Anspruch haben. Zur Vermeidung von Weiterungen ist zur Ausführung der Verordnung bestimmt worden, daß Beamte, welche in dem erwähnten Verzeichnisse nicht enthalten sind, keinen Anspruch auf Wohnungsgeldzuschuß haben. Ebenso haben diejenigen Per-

---

Prozeß Spitzeder. IV.

Das Verhör der Hauptangeklagten wird auch am zweiten Sitzungstage fortgesetzt und zwar zunächst mit der Verlesung von Briefschaften, Zeitungsartikeln und Lobgedichten. Gewöhnlich verfolgten die Ehrenmänner die Taktik, in irgend einem bayerischen oder Wiener Winkelblättchen die Dachauer Banken mit Schmutz zu bewerfen, sich sodann von der Spitzeder einige Hundert oder Tausend Gulden auszahlen zu lassen, und hinterher in die Lobposaune zu stoßen. Später machten sie es einfacher: sie zeigten dem Preßagenten der Spitzeder, dem Fuchs, einfach an, sie hätten einen Giftartikel gegen die Dachauer Banken auf Lager, und hoben gleich darauf gegen Quittung so und so viel hundert Gulden ab. Mehrere angeblich unter der Presse befindliche Romane wurden für 6—8000 Gulden angekauft u. s. w. Die Summe, welche die Spitzeder auf die Presse verwendete, ist sicher nicht zu hoch auf eine Million anzuschlagen, wovon ein bedeutender Procentsatz an den Fingern der Vermittler hängen blieb. Erschien trotz aller Bemühungen doch ein unangenehmer Artikel in einem nicht bestechlichen Blatte, so mußten Dankadressen den verdunkelten Nimbus wieder reinwaschen. Zu diesem Behufe wurden die Weiber, welche Gelder bei der Bank niederlegten, durch reichliche Bierspenden in erhöhte Stimmung versetzt und mußten dann mit dem Namen ihrer Männer unterschreiben, was man ihnen vorlegte. — Mit geistlichen Herren will die Angeklagte nicht viel zu thun gehabt haben, es liegen dafür auch keine directen Beweise vor; nur ein Brief eines, von der Spitzeder selbst „sehr liebenswürdig" genannten Pfarrers aus Dachau kommt zur Verlesung, in welchem der Pfarrer schreibt, Adele möchte nur nicht den Muth verlieren, denn jedesmal, wenn die Leute Mißtrauen gegen die Bank äußern, sage er ihnen: „Ihr guten Leute, vertrauet auf Gott und unsere treue Adele!" Der Herr Pfarrer ladet Adelen sodann zum Besuch, schärft ihr aber dabei ein, Cigarren mitzubringen, weil er damit nicht aufwarten könne. Für alles Uebrige werde er sorgen.

Das Verhör geht sodann auf den fabelhaften Luxus der Angeklagten über. Die Zimmer ihrer Wohnung in der Schönfelderstraße waren mit den feinsten Möbeln ausgestattet und über und über mit kostbaren Gemälden bedeckt; herrliche Musikwerke und sogenannte Frauenthaler, welchen die Spitzeder in ihrem Aberglauben eine ganz besondere Heiligungskraft zuschrieb, standen und lagen auf allen Möbeln umher. Der Kleiderluxus war erstaunlich, namentlich verwendete sie ungeheure Summen auf Schlafröcke, einer immer kostbarer wie der andere. „Sie waren einfach, aber sehr theuer", sagt die Angeklagte unter lebhaften Zeichen der Entrüstung im Publikum. Zur Veranschaulichung ihrer Liebhaberei für Brillanten, die sich bis auf den Besatz der Pantoffeln erstreckte, producirt der Präsident eine mächtige Kassette mit mehr als 50 Piecen, darunter das „berühmte goldene Kreuz", mit welchem die Spitzeder täglich paradirte, ein Kreuz von fünf großen Brillanten im Werthe von 11,000 fl., drei Hemdenknöpfe für je 1000 fl., eine für den Notar Dittenhofen als Cadeau bestimmte goldene Dose, eine wahre Meisterarbeit der Goldschmiedekunst und vieles andere. Cigarren-Rechnungen fand man bis zum Betrage von 10,000 fl. vor. „Ich rauche viel und nur theure Sorten", apostrophirt die Angeklagte. Jede Woche wurde sie mehrmals zu Gevatter geladen und opferte dabei jedesmal 5—15 fl. Ueberhaupt warf sie mit Geschenken in leichtsinnigster Weise um sich. Ihre Gesellschafterin, die Rosa Ehinger, erhielt in den letzten 10 Monaten 500 fl. Taschengeld und so viel Geschenke, daß dieselbe 10,000 fl. baar ersparte, abgesehen von der Unmasse von Kleidern und Pretiosen im Werthe von 8000 fl. Die Landpartien, welche die Spitzeder im Sommer veranstaltete, erregten die allgemeinste Aufmerksamkeit; selbst die Kutscher tranken bei solchen Gelegenheiten nur Champagner, und wenn einer der Theilnehmer glaubte zu kurz gekommen zu sein, so entschädigte er sich am nächsten Tage aus der Bankkasse. Der Haushalt der Spitzeder kostete täglich ca. 50 fl.

Die Angeklagte bestreitet, ihr Mobiliar oder die Brillanten zu theuer bezahlt zu haben, wie sie ja thatsächlich bei der Versteigerung höhere Preise erzielten wie beim Einkauf; schlechte Möbel, werthlose Schmucksachen durfte sie nicht kaufen, weil sonst die Gläubiger keinen Fonds für ihre Einlagen hatten. Freilich habe sie große Geschenke gemacht, aber nicht aus Egoismus, sondern aus angeborner Gutmüthigkeit und zur Förderung ihrer Wohlthätigkeits-Anstalten; alle werthvollen Geschenke seien ja auch zur Gantmasse zurückgegeben worden. Ihr Aufwand habe keineswegs die Zahlungseinstellung zur Folge gehabt. Sei auf den Landpartien von den Kutschern und andern schlechten Personen Unfug getrieben worden, so könne sie nicht dafür verantwortlich gemacht werden. — Als der Präsident zum Schluß die Frage stellt, ob sich die Angeklagte des betrüglichen Bankerotts und der Beiseiteschaffung von Werthobjecten zum Nachtheile der Gläubigen schuldig bekenne, giebt Adele ihre bisherige Fassung auf, springt heftig vom Sessel auf und erklärt mit vielem Pathos diese Insinuationen für nichtswürdige Lügen ihrer Feinde. Jede Spur der bisher zur Schau getragenen Sanftmuth ist verwischt; höhnisch ruft sie der Polizei zu, dieselbe hätte aufpassen sollen, daß nichts aus dem Hause entfernt wurde, welches sie mit 24 Gendarmen besetzt hielt. Sie, die Adele, sei so viel betrogen worden; wenn man nach ihrer Verhaftung größere Geldsummen bei fremden Personen gefunden, so möge man dieselben dafür verantwortlich machen; sie habe aus ihrem glänzenden Hause nicht einen Kreuzer Geld, nichts weiter als eine Kiste Cigarren mitgenommen. Unter Thränen ruft sie aus: „Ach, ich meinte es ja so gut mit den Armen, ich war ihre einzige Beschützerin! Der große Credit, den man mir schenkte, es war ja wie ein Traum aus Tausend und Einer Nacht! Jeden Tag redete ich die Leute an, daß ich für einen etwaigen Verlust nicht aufkommen könne; zu Tausenden jagte ich die Leute weg, aber sie kehrten zurück, küßten meine Füße und drangen mir ihr Geld ohne jede Sicherheit, selbst ohne Wechsel auf. O, wie schmerzlich berührt es mein Herz, daß einer dieser armen braven Leute durch mich irgend etwas verlieren soll!" Erschöpft, ohne Fassung, unter strömenden Thränen sinkt die Spitzeder in ihren Sessel zurück, wenige Augenblicke später unterhält sie sich jedoch lebhaft und fast heiter mit ihrem Vertheidiger.

Die Vernehmung der übrigen vier Angeklagten ist nach den bereits mitgetheilten Thatsachen ohne wesentliches Interesse. Das Zeugenverhör bezieht sich zunächst auf das Vorleben der Spitzeder. Zwei Freundinnen der verstorbenen Mutter machen in dieser Beziehung abweichende Angaben; die eine nennt Adele ein gut geartetes, fleißiges, folgsames, die andere ein faules, widerspenstiges, verlogenes Kind. Darin sind beide Zeuginnen aber einig, daß die Mutter durch ihre Freude an schlüpfrigen Redensarten und durch die Zulassung des Umgangs ihrer Tochter mit der nicht gut beleumundeten Familie Branitzki die Erziehung Adelen's vernachlässigte.

Ueber die Geschäftsleitung der Dachauer Bank gaben die „Auflegerinnen", d. h. die Weiber, welche unter den Bauern die Gelder zur Hinterlegung bei der Spitzeder sammelten, Auskunft, am drolligsten die „Holznandl." Sie erzählt, als sie gehört, die Spitzeder gebe hohe Zinsen, habe sie 50 fl. hinterlegt, wofür sie sofort 20 fl. Zinsen und einen Dreimonatswechsel über 60 fl. erhielt, der nach Verfall stets unter gleichen Bedingungen prolongirt wurde. Später avancirte sie zur „Auflegerin", wofür sie pro 100 fl. 5—10 fl. Rabatt und freie Zeche erhielt. Manchmal war die Spitzeder sehr grob: „Ich pfeif' auf Euer Lumpengeld, tragt's zum Juden, i lass' Euch all' die Stiegen 'nunterschmeißen", sagte sie; zu anderen Zeiten konnte sie auch wieder sehr liebenswürdig sein, und da das Fräulein so schöne hohe Zinsen zahlte, stifteten ihr die Auflegerinnen einen silbernen Lorbeerkranz und ein silbernes Service, wofür jede ein Baumwollenkleid erhielt. Unter die Dankadressen wurden jedesmal die Namen der Männer gesetzt, „weil mer Weiber nix gelte". Befragt, wie ihr denn das Geschäft mit der Spitzeder gefallen habe, antwortet die Holznandl: „O, sehr schön, meineswege könnets gleich morge wieder losgehe." Frl. Adele Spitzeder stimmte ganz ungenirt in die allgemeine Heiterkeit mit ein.

Es ist bereits erwähnt, daß eine Emilie Branitzki früher bei der Angeklagten die Rolle spielte, welche zuletzt die Mitangeklagte Ehinger hatte. Ueber das Verhältniß zu jener geben eine Anzahl glühender Liebesbriefe Aufschluß, in denen Ausdrücke, wie

sonen auf denselben keinen Anspruch, welche außeretatsmäßig sind, auch wenn denselben die Wahrnehmung einer etatsmäßigen Stellung commissarisch oder gegen Remuneration übertragen ist. Zu den zum Empfange des Wohnungsgeldzuschusses Berechtigten im Militär- und Marinebereiche gehören auch die zur Uebung oder zum Dienste einberufenen Offiziere, Aerzte und Beamten des Beurlaubtenstandes hinsichts derjenigen Monate, für welche sie das chargenmäßige Gehalt (nicht Diäten) beziehen. — Das Generalpostamt hat unterm 13. huj. folgende Verordnung erlassen: Von denjenigen Postexpediteuren, Postunterbeamten, einschließlich der Landbriefträger und Packetträger, welche nach den gegenwärtig bestehenden Bestimmungen von ihren Besoldungen Abträge zum Post-Armen- und Unterstützungsfonds zu entrichten haben, sind solche auch von den ihnen zu Theil gewordenen Wohnungsgeldzuschüssen, und zwar von dem Termine ab zu entrichten, an welchem der Wohnungsgeldzuschuß zur Zahlung gelangt ist.

— Das „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel" berichtet in No. 150 d. J. auf S. 2391 über die Verurtheilung eines Druckwerks und eines Verlegers aus so eigenthümlichen Gründen, daß diese zur Beleuchtung der gegenwärtigen Preßverhältnisse und weit darüber hinaus nicht ohne großes Interesse sein dürften. Der Verlagsbuchhändler A. Erlecke in Halle a. S. legte nach dieser Darstellung am 4. Juni 1872 eine Broschüre „Gott und Naturwissenschaft, Irrthum und Wahrheit, von A. v. Hartmann" der Haller Polizei vor, ohne daß sie beanstandet ward. Nach 5 Wochen (11. Juli) belegte der Staatsanwalt sie mit Beschlag. Der Gerichtshof erkannte auf Vernichtung einer Stelle wegen „Gotteslästerung" und verurtheilte den Verleger, welcher den Verfasser nicht namhaft machen wollte, wegen Preßvergehens zu 5 Rℊ. Geldbuße, indem er ihn nach § 49 des Strafgesetzbuches von der Theilnahme an der Gotteslästerung freisprach. — Auf Einspruch des Staatsanwalts änderte aber das Appellgericht zu Naumburg dies Urtheil. Indem es „die Tendenz des ganzen Schriftchens für verwerflich und gegen § 166 des Strafgesetzbuches in doppelter Hinsicht, weil die in dem Büchlein auch enthaltene Beleidigung der Geistlichkeit der christlichen Kirche, welche als solche eine Einrichtung Gottes sei, eine Fortsetzung der Gotteslästerung involvire, verstoßend erachtete, verurtheilte das Appellgericht den Erlecke in Erwägung des erschwerenden Umstandes, daß er der Broschüre eine möglichst große Verbreitung gegeben habe, zu 6 Monaten Gefängniß, Vernichtung aller vorfindlichen Exemplare und Tragung sämmtlicher Kosten." Die beim Obertribunal wegen notorischer Gesetzesverletzung eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde als unbegründet zurückgewiesen. (Da das „Börsenblatt" ein ernsthaftes Blatt und kein Concurrent des Kladderadatsch ist, so müssen wir annehmen, daß es sich um eine Mystification des Blattes handelt. Denn es ist doch kaum glaublich, daß ein preuß. Appellationsgericht eine „Beleidigung der Geistlichkeit" für „Gotteslästerung" erachten sollte — eine Entscheidung, die heute zu Tage selbst in China und Japan allgemeine Verwunderung erregen würde.)

— Nach dem „Frkf. Journ." ist die allmälige Einführung des Wagenraum-Systems in den meisten deutschen Eisenbahn-Verbänden nunmehr gesichert. Größere Conferenzen finden im Herbst statt.

— Nach einer der „Voss. Ztg." zugehenden Mittheilung befände sich unter den Steuerprojecten, mit deren Aufstellung man im Finanzministerium beschäftigt ist, auch das einer Gassteuer, wenigstens soll dieses Project, das man früher schon einmal im Auge gehabt hat, wieder in Erwägung gezogen worden sein. Das genannte Blatt mag indessen selbst noch nicht an die Richtigkeit dieser Mittheilung glauben.

Posen, 16. Juli. Durch ein Circularschreiben an die Decane hat, wie man der „Schles. Z." mittheilt, der Erzbischof Graf Ledochowski das früher von ihm erlassene Verbot der Betheiligung der Geistlichkeit an der Wahlagitation insoweit modificirt, als er, unter Aufrechthaltung des Verbotes der Betheiligung an öffentlichen Wahlversammlungen, der Geistlichkeit gestattet hat, innerhalb ihrer Parochie für die Wahl streng katholisch gesinnter Abgeordneter zu wirken. Auch hat der Erzbischof die Wahl von Geistlichen zu den gesetzgebenden Körpern unter der Bedingung wieder gestattet, daß zu jeder Wahl eines Geistlichen seine besondere Genehmigung eingeholt wird.

Stettin. Zum Bau einer katholischen Kirche hierselbst hat der Fürstbischof von Breslau 10,000 Rℊ geschenkt.

Breslau, 17. Juli. Vom 15. bis 16. Juli sind 4 Personen als an der Cholera erkrankt, 4 Personen als gestorben und 1 Person als genesen polizeilich gemeldet worden. 8 Personen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Leipzig, 17. Juli. Der vom Pastor Ahlfeldt als Vorsitzenden des Vorstandes der Nicolaikirche erhobene Widerspruch gegen den Beschluß des Kirchenvorstandes, die Kirche dem deutschen Protestantentage zur Abhaltung des Gottesdienstes einzuräumen, ist von der Regierungsbehörde verworfen worden.

Schweiz.

Bern, 17. Juli. Der Nationalrath hat eine Commission zur Vorberathung der Revision der Bundesverfassung gewählt, von deren Mitgliedern 4 der antirevisionistischen und 15 der revisionistischen Partei angehören und ferner den Beschluß gefaßt, die Einberufung der Bundesversammlung Behufs Vornahme der Bundesrevision auf den 3. November d. J. anzuberaumen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juli. Nach einem von der „Pr." über die diesjährige Ernte gegebenen Resumé dürfte die Ernte in Ungarn und im Banat für Weizen einen mittleren, für Roggen einen schwachen, für Gerste einen guten mittleren, für Hafer und Mais einen reichlichen Ertrag liefern.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Als gestern Thiers sich zu dem bekannten Opticus Chevalier, der in der Nähe des Pont-Neuf seinen Laden hat, begeben hatte, um einige Einkäufe zu machen, sammelten sich sofort einige Tausend Menschen an und als er aus dem Laden trat, um sich nach seinem Wagen zu begeben, ertönte von allen Seiten der Ruf: „Vive Thiers! Vive la République"! und Viele drängten sich an ihn heran, um ihm die Hand zu drücken. Er schien sehr erregt und dankte mit einigen Handbewegungen. Die Scene dauerte nur zwei Minuten, da Thiers gleich hinwegfuhr, und die Menge hatte sich bereits verlaufen, als einige Abtheilungen Polizeidiener aus der in der Nähe gelegenen Polizei-Präfectur erschienen. — Das Banket, welches die Linke Thiers geben will, soll am Tage nach dem Abmarsch der deutschen Truppen aus Frankreich stattfinden. Bis jetzt haben sich 130 Deputirte dazu einschreiben lassen. — Die Bildung der katholischen Gesellenvereine wird in der Provinz jetzt ebenfalls mit größtem Eifer betrieben. In Moulins ist jetzt ebenfalls ein solcher in's Leben gerufen worden. Derselbe soll 200 Mitglieder zählen. Zugleich bearbeitet man die Arbeitgeber, um sie zu bestimmen, den Arbeitern, welche zu dem Verein gehören, den Vorzug zu geben.

Spanien.

Aus Bayonne, vom 16. Juli, wird telegraphisch gemeldet: Don Carlos hat gestern Abend die spanische Grenze überschritten. In einer an die carlistischen Freiwilligen gerichteten Proclamation erklärt er, daß er dem Rufe Spaniens, welches mit dem Tode ringe, Folge leiste, um unter dem Beistande Gottes für das Vaterland und Gott zu kämpfen. — In Zugurramurdi (bei Elizondo in Navarra), wo Don Carlos sich in der Begleitung von Valdespina und Lizzarraga gegenwärtig aufhält, herrscht große Zuversicht und Begeisterung.

England.

London, 15. Juli. Das Oberhaus zeigte sich gestern sehr besorgt wegen der persischen Concession des Hrn. Reuter. Graf Carnarvon wünschte zu wissen, ob es wahr sei, daß die britische Regierung es abgelehnt habe, irgend welche Schritte in Sachen dieser Concession zu ergreifen. Wenn England Hrn. Reuter nicht unterstütze, so werde es Rußland mit Vergnügen thun und die Folge werde sein, daß England verdrängt und Persien ausschließlich dem russischen Interesse dienstbar gemacht werde. In ähnlichem Sinne sprachen die Lords Stanley und Napier. Der Minister Graf Granville äußerte sich folgendermaßen: Es habe ihm viel Erstaunen verursacht, als Baron Reuter ihn im September v. J. benachrichtigte, daß die Concession vom Schah thatsächlich ratificirt worden sei. Der Baron erkundigte sich bei der Regierung, ob sie die Giltigkeit der Uebereinkunft anerkenne und ihm als englischen Unterthanen in deren Ausführung Schutz verleihen würde; aber die Regierung erwiderte, daß, während es ihr zur größten Befriedigung gereiche, zu sehen, daß etwas zur materiellen Besserung Persiens geschehe und während sie glaube, daß dieser Besserung nichts dienlicher sein würde, als eine vernünftige Anwendung europäischen Capitals, sie einem derartigen commerziellen Unternehmen ihren offiziellen Schutz nicht zusagen könnte. Gegen die Vorlegung der zwischen der Regierung und dem Baron v. Reuter gepflogenen Correspondenz habe er nichts einzuwenden. Er könne nur so viel versichern, daß er dem Project niemals irgendwelche Opposition gemacht habe. — Das Haus beschloß hierauf die Vorlegung der Correspondenz.

— Aus Schottland meldet der Telegraph ein bedauerliches Eisenbahnunglück. Ein von Glasgow kommender Personenzug fuhr gestern in der Nähe von Port Glasgow auf der Caledonian-Eisenbahn gegen einige Kohlenwaggons an, in Folge dessen zwei Passagiere getödtet wurden und über 30 mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen.

Rußland.

Warschau, 17. Juli. In der Abtheilung der Kaiserlichen Kanzlei für die Angelegenheiten des Königreichs Polen wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, der die Aufhebung des Zunftwesens im Königreich Polen bezweckt.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. In Covington, Kentucky, ist Jessy Root Grant, der Vater des Präsidenten Grant, gestorben. Er war ursprünlich ein Lohgerber, aber während der letzten Jahre seines Lebens bekleidete er in gedachtem Orte die Stellung eines Postmeisters.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

London, 18. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung überbrachte Lord Fitzgerald die Antwort der Königin auf die Adresse bezüglich der Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts. Die Königin wird den Minister des Auswärtigen dahin instruiren, über diesen Gegenstand sich mit den auswärtigen Regierungen in Verbindung zu setzen und sich zu bemühen, die Nationen zu friedlichem Ausgleich etwaiger Differenzen durch Unterwerfung unter den Schiedsspruch unparteiischer befreundeter Mächte zu bewegen.

Danzig, den 18. Juli.

* Seitens der Kgl. Militärbehörden wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge eines vom Kaiser anbefohlenen Präclusivtermins Alle, welche die Kriegsdenkmünze 1870/71 noch nicht erhalten haben und Anspruch darauf haben, sowie diejenigen, welche ohne gesetzlichen Anspruch eine ausnahmsweise Verleihung zu beantragen gedenken, ihre Gesuche sofort bei den Bezirksfeldwebeln der betr. Reviere einreichen müssen. Für den hiesigen Bezirk läuft die Frist am 25. August c. ab.

* Von denjenigen Preisaufgaben, welche die fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig für die Jahre 1873—76 stellt, sind folgende für unsere Provinz von besonderem Interesse: 1) eine quellenmäßige Geschichte des polnischen Getreidehandels mit dem Auslande; 2) eine Erforschung des Verhältnisses der littauisch-slavischen Sprachen zu den germanischen; 3) eine Geschichte der Ausbreitung der deutschen Sprache in Ost- und Westpreußen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts; 4) über den Heringsfang und Heringshandel im Gebiete der Nord- und Ostsee.

* Drei tüchtige Künstler haben sich vereinigt, um dem Zoppoter Publikum den Genuß eines Concertes zu gewähren, das morgen, Sonnabend, stattfinden wird. Nach früheren, wenig günstigen Erfahrungen gehört ein gewisser Muth dazu, die Badegäste in Zoppot zu künstlerischen Productionen in geschlossenem Raume einzuladen. Es wäre zu wünschen, daß die Herren v. Makomaski (Violinvirtuose), Odenwald (Sänger) und Papst (Claviervirtuose) ihren Muth durch ein recht zahlreiches Auditorium belohnt sehen möchten. Hr. Odenwald aus Elbing ist den hiesigen Musikfreunden bereits auf das vortheilhafteste bekannt. Ueber Hrn. v. Makomaski aus Petersburg hat Ref. in verschiedenen Provinzialblättern außerordentlich lobende Berichte gelesen und Hr. Paul Pabst gilt in Königsberg als ein sehr fertiger Pianist. Das vorliegende Programm zu dem Zoppoter Concert gehört der besten Richtung an und dürfte wohl geeignet sein, dem Unternehmen Theilnahme zu gewinnen. M.

* Von den zur Verbesserung der Lage der Elementarlehrer im diesjährigen Staatshaushalt mehrbewilligten Mitteln von 1,200,000 Rℊ ist eine Summe von 700,000 Rℊ zur Gewährung zeitweiliger Gehaltszulagen an ältere Lehrer und Lehrerinnen bestimmt worden. Indem der Cultusminister diese Summe den einzelnen Regierungen zur Verwendung für ihre Bezirke überwiesen hat, ist von ihm hervorgehoben worden, daß die frühere Absicht, die Einführung von Dienstalterszulagen nach festen Grundsätzen im Wege der Gesetzgebung ins Leben zu rufen, erst bei dem Entwurfe des allgemeinen Unterrichtsgesetzes wieder aufgenommen werden soll, daß jedoch auch die Verwendung der neubewilligten Mittel nach gewissen allgemeinen Grundsätzen und nach einem gleichmäßigen Verfahren in allen Theilen der Monarchie zu erfolgen habe. Es sind deshalb folgende Gesichtspunkte zur Richtschnur aufgestellt: 1) So wenig dem Staate eine Verpflichtung zur Gewährung der Dienstalterszulagen obliegt, ebenso wenig steht den Lehrern oder Gemeinden ein rechtlicher Anspruch auf dieselben zu. Die Zulagen sind vielmehr als persönliche Bedürfnißzulagen jederzeit widerruflich und gehören nicht zu dem pensionsberechtigten Einkommen. Mit dieser Maßgabe können sie zunächst auf den Zeitraum von 5 Jahren verliehen werden, nach deren Ablauf die zuständigen Behörden über die weitere Gewährung oder Zurückziehung zu befinden haben. 2) Die Zulage darf dem Lehrer oder der Lehrerin erst mit Ablauf des 12. Jahres nach dem durch Verleihung einer Stelle oder Adjuvantur erfolgten Dienstantritt gegeben werden, soll dann aber nicht unter 20 Rℊ bei Lehrern und 12 Rℊ bei Lehrerinnen betragen. Nach Zurücklegung einer Dienstzeit von 22 Jahren seit jenem Dienstantritte darf die Zulage auf 40 Rℊ bei Lehrern und 24 Rℊ bei Lehrerinnen erhöht werden. Diese Sätze sind als Regel festzuhalten. Eine weitere Erhöhung, mit welcher jedoch der Gesammtbetrag der Zulage 50 Rℊ nicht übersteigen soll, bedarf der Genehmigung des Ministers. 3) Wo bereits auf Grund gesetzlicher Bestimmungen oder aus anderweitigen Fonds Dienstalterszulagen gegeben werden, sind dieselben auf die jetzt zu gewährenden Zulagen anzurechnen. 4) Die Zulage soll nicht gewährt werden, wenn das Stellen-Einkommen nicht nur auskömmlich ist, sondern für reichlich erachtet werden muß. Das Letztere ist als vorhanden jedenfalls dann anzusehen, wenn das Einkommen der Stelle den doppelten Betrag des für dieselbe geltenden geringsten Einkommens erreicht. — Ferner ist die Zulage nicht zu gewähren, wo bei größeren Schulsystemen durch planmäßige Abstufung der Lehrergehälter oder Einführung von Dienstalterszulagen für die angemessene Besoldung älterer Lehrer bereits gesorgt ist oder füglich gesorgt werden kann. Der Minister macht schließlich noch geltend, daß, wenn die Dienstalterszulagen ihren Zweck erreichen sollen, um so mehr auf die Aufbesserung des Einkommens der Stellen durch Erreichung angemessener Minimalgehälter und darauf Bedacht zu nehmen sein wird, daß die Gemeinden 2c. die ihnen in dieser Beziehung obliegenden Verpflichtungen erfüllen, soweit es ohne zu harten Druck von ihnen verlangt werden kann.

— Der Custos der Universitäts-Bibliothek zu Breslau, Dr. H. Oesterley, welcher mit der vollständigen Herausgabe von Simon Dach's Werken beschäftigt, richtet in der „Altpr. Monatsschrift" an alle Zeitungs-Redactionen der Provinz Preußen die patriotische Bitte, ihre resp. Leser zur Mittheilung etwaiger ihnen bekannter und bisher vermißter Gedichte des Memeler Poeten an die Königsberger oder Breslauer Königl. und Universitäts-Bibliothek dringend aufzufordern. Simon Dach, der Dichter des „Aennchen von Tharau", ist wohl des ihm zugedachten literarischen Ehrendenkmals in hohem Grade würdig.

* In der gestrigen Sitzung der Criminalgerichts-Deputation kam wieder ein Strikeprozeß zum Austrage. Im Mai d. J. arbeiteten mehrere Arbeiter, darunter Anton Herbst aus St. Albrecht, unter dem Maurermeister Bergmann bei dem Bau der Mühle in Prangschin und zwar gegen einen Tagelohn von 15 Sgr. Der Herbst stellte die Arbeit ein, um günstigere Lohnbedingungen zu erzielen und forderte seine Mitarbeiter auf, an der Arbeitseinstellung Theil zu nehmen. Als diese sich weigerten, drohte er ihnen mit Prügel, in Folge dessen sie sich zur Niederlegung der Arbeit bestimmen ließen. Herbst wurde wegen Nöthigung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Drei andere Arbeiter, welche des gleichen Vergehens angeklagt waren, wurden freigesprochen.

* [Polizeiliches.] Vor einigen Tagen wurden aus den Badebuden auf der Westerplatte einer Dame ein Paar Boutons und einer Badefrau ein wollener Bademantel gestohlen.

Tiegenhof, 17. Juli. Seit dem 8. Juli ist hier kein Cholerafall vorgekommen, dagegen ist in dem naheliegenden Petershagen am 12. der Zimmergeselle R. und am 17. in Platenhof der Hofbesitzer F. an der Cholera gestorben.

Elbing, 18. Juli. Auf das Einladungsschreiben des Vorstandes der hiesigen Kaufmannschaft an den Handelsminister, bei Gelegenheit seiner in den Zeitungen erwähnten bevorstehenden Reise durch die Provinz unsere Stadt zu besuchen, theilte derselbe mit, daß jene Nachrichten auf einem Irrthum beruhen, da er jetzt einen mehrwöchentlichen Badeurlaub beantragt und erhalten habe. (A. Z.)

Conitz. Am Mittwoch fand durch Commissarien der K. Regierungen zu Marienwerder und Danzig in Gegenwart von Vertretern der K. Ostbahn-Direction

---

„ma petite femme", „chere épouse" vorkommen. Von der Verlesung eines solchen Briefes wird der Präsident durch einen Protest des Vertheidigers abgehalten. Diese Dame, Emilie Styr, genannt Branitzka, erschien nun als letzte Zeugin am zweiten Tage. Eine ziemlich in's Dicke gehende Figur mit ordinären Zügen, in absichtlich einfacher Toilette, konnte sie dem Aeußern nach nur wenig gefallen, dafür deponirte sie aber auch „wegen großer Heiserkeit" so undeutlich, daß der Präsident alle ihre Aussagen erst verdolmetschen mußte.

Der Präsident stellte allerlei neugierige Fragen: „Was das für eine eigenthümlich heiße Freundschaft zwischen ihnen Beiden sei? Ob sie sich denn gar nichts dabei gedacht habe, wenn Adele ihr in den Briefen so seltsame Titel gegeben? Wenn von „Brust-an-Brustruhen" in Gedichten gesprochen worden sei, und dergleichen mehr.?" Aber mit dem Stolz der Unschuld erklärte Fräulein Styr (ehemalige Schauspielerin, 34 Jahre alt), daß sie allerdings sehr häufig mit Adele zusammen geschlafen habe. Adele fürchte sich eben so sehr allein. Sie habe Adelen sehr lieb, aber sie habe über diese Liebe nicht weiter nachgedacht und finde sie gar nicht außergewöhnlich. Ferner habe ihre reine Seele gar keinen Anstoß an den Zärtlichkeitsausdrücken der Freundin genommen, die sie nur dichterisch verstanden habe. Emilie muß gestehen, daß sie allerdings sehr bedeutende Geschenke von ihr empfangen hat, wie z. B. ein Pianino, bedeutenden Schmuck u. s. w., sie negirt aber, jemals Werthpapiere von ihr erhalten zu haben. Sie hat die Courage, zu erklären, daß sie die Spitzeder heute noch liebe.

Die Schrecken der transkaspischen Steppe. II.

Man hatte sich offenbar in der Dunkelheit verirrt und Oberst Markosoff beschloß, Halt zu machen, um zunächst den richtigen Weg aufsuchen zu lassen, wozu drei Leute, unter ihnen ein turkmenischer Führer, beordert wurden. Drei Stunden verstrichen in vergeblicher Erwartung, die Kundschafter kehrten nicht zurück, die Situation wurde gefährlich . . .

Man beschloß, zunächst Kehrt zu machen, um von der nachfolgenden Infanterie wenigstens etwas Wasser zu erhalten, und sich so vor dem Verschmachten zu retten.

Dreißig der bestberittenen und stärksten Kosaken wurden sofort beordert, zurückzureiten und den Commandeur der Infanterie zu veranlassen. erstens der zurückkehrenden Cavallerie Wasser entgegenzuschicken, dann aber auch Kameele mit leeren Gefäßen zur Füllung derselben nach dem bereits erwähnten Brunnen Bala-Ischen zu dirigiren. — Der Tag des 2. Mai war noch nicht angebrochen, als das Gros der Cavallerie sich mit Mühe zum Rückmarsch in Bewegung setzte. Vor Sonnenaufgang konnten sich die Kosaken noch bewegen und leidlich die Marschordnung aufrecht erhalten; als aber die ersten Sonnenstrahlen das weite Steppengebiet erhellten, wurde die Hitze womöglich noch stärker als am Tage vorher; gemessen konnte sie nicht mehr werden, da alle Thermometer gesprengt waren. Die Erschöpfung erreichte ihren Höhepunkt. Die Colonne wurde endlos und kam nicht vorwärts. Viele Kosaken saßen ab und schleppten sich zu Fuß fort; andere, die sich selbst kaum auf den Füßen halten konnten, führten ihre Pferde am Zügel. Auf jedem Schritt sanken Leute bewegungslos, viele sogar fast ganz bewußtlos zu Boden. Endlich gegen 10 Uhr Morgens erblickte man am Horizont eine kleine Karawane von 10 Kameelen. Sie brachten das von der Infanterie entgegengeschickte Wasser, welches Oberst Markosoff, um nicht alle Bande der Ordnung reißen zu lassen, selbst an die fast sterbenden Leute austheilte. Doch leider war auch dieses Wasser so schlecht und so erhitzt, daß es fast gar keinen Nutzen gewährte und die Vereinigung mit der Infanterie kaum zu bewerkstelligen war.

Der Infanterie selbst war es nicht besser gegangen, sie hatte am 2. Mai im Ganzen nur 6—7 Werst zurücklegen können und hatte bereits Nachmittags um 3 Uhr ihren gesammten Wasservorrath verbraucht. Glücklicher Weise hatten die nach Bala-Ischen mit Kameelen geschickten Kosaken die Nachricht zurückgelangen lassen, daß dieser Brunnen sich nur 15 Werst von dem Lager der Infanterie befände und gutes und reichliches Wasser enthielte. Auf diese Nachricht hin wendeten sich die fast vereinzelt zurückkehrenden Reiter der Avantgarde nach Bala-Ischen, von wo aus gegen 9 Uhr Abends etwa 1300 Eimer Wasser in das Lager gebracht wurden. Von diesem Vorrath wurde ein Theil den noch unterwegs befindlichen Cavalleristen, die theils, weil zu entkräftet, bei der Infanterie verblieben, theils direct nach Bala-Ischen weiter ritten, entgegen geschickt. Gleichzeitig brach ein Zug noch marschfähiger Kosaken auf, um die auf dem Wege liegen gebliebenen Kameraden aufzusammeln. Am nächsten Tage marschirte sodann auch die ganze Infanterie nach Bala-Ischen. — In Oberst Markosoff brach sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß unter den ungeahnt erschwerenden Umständen ein Weitervormarsch nicht möglich sei, und er ließ somit den weiter hinten folgenden Echelons den Befehl zugehen, Kehrt zu machen und nach Igdi, von dem sie noch nicht weit entfernt sein konnten, zurückzukehren.

Das Têten-Echelon jedoch marschirte am 3. Mai nach Bala-Ischen, um sich dort erst etwas zu erholen. Die Hitze war trotz des frühen Ausmarsches dieselbe wie Tags zuvor, und während des vierstündigen Ausmarsches blieben über 100 Menschen am Wege vollständig entkräftet liegen. Kameele fielen, und auf der Straße traf man auf die Cadaver der am Tage vorher verendeten Kosakenpferde, von denen im Ganzen 120 Stück umkamen. Beim Namensaufruf in Bala-Ischen fehlten 15 Kosaken, nach denen sofort eine Karawane mit Wasser und Medicamenten ausgeschickt wurde. Um 5 Uhr Nachmittags kam dieselbe zurück, jedoch nur mit 11 der Vermißten, welche bereits bewußtlos am Wege gefunden worden waren. Zu derselben Zeit fanden sich auch die drei Leute im Lager ein, welche man in der entsetzlichen Nacht vom 1. zum 2. Mai nach Orta-Kuju auf Kundschaft ausgeschickt hatte und welche erst jetzt das Detachement wiederfanden.

Ihrer Aussage nach war der Brunnen nur noch etwa 10 Werst von dem vordersten Cavallerielager entfernt und mit gutem Wasser gefüllt gewesen. Beim Rückweg hatten sie an der Straße vier todesmatte Kosaken gefunden, denen sie Brod und Wasser verabreichten, die sie aber, da ihre eigen Pferde zu müde waren, nicht hatten mitnehmen können. Auch diese Unglücklichen, von denen später einer starb, wurden am Morgen des 4. Mai gänzlich bewußtlos in das Lager zurückgebracht. Der ganze 3. Mai wurde zur Pflege der größtentheils dem Sonnenstich erlegenen Leute verwendet. Die Erschöpfung Vieler war nicht nur die Folge der unmittelbaren Einwirkung der Hitze, sondern auch gänzlicher damit zusammenhängender Appetitlosigkeit. Selbst nach längerem Aufenthalt an der erfrischenden Quelle vermochten die nöthigen Leute zum Wachtdienst nicht zusammengebracht zu werden.

In Anbetracht des Kräftezustandes der Mannschaften, der vielen fehlenden Lastthiere, desgleichen der Erwägung, daß der Weiterweg von Orta-Kuju nach Ismichschir womöglich noch beschwerlicher sein würde und man dabei Gefahr liefe, nicht nur an Wasser, sondern auch an Lebensmitteln Mangel zu leiden, erklärte sich der größeste Theil des versammelten Offiziercorps für die definitive Umkehr nach Isbi und Krasnowodsk, um so mehr, da der Hauptzweck, die Abhaltung der Turkmenen des Südens, erreicht war. Nichtsdestoweniger mag Oberst Markosoff wohl nur mit schwerem Herzen das Commando zum Rückmarsch abgegeben haben; wie nothwendig dasselbe war, mag daraus ersehen werden, daß beim Aufbruch 100 Kosaken und 100 Infanteristen nur vermittelst der Kameele weiter geschafft werden konnten. — Beim Marsch nach Igdi wehte ein heftiger Wind, welcher ganze, die Sonne verfinsternde Wolken Staubes aufwirbelte. Dieser Staub war, wer sollte es glauben? für die Menschen eine Wohlthat, da — die Hitze nicht so durchdringen konnte; Pferde und Vieh fielen jedoch in bedeutender Anzahl.

Am 26. Mai traf das letzte Echelon verhältnißmäßig wohlbehalten in Krasnowodsk ein, und Großfürst Michael kann in gerechter Würdigung der unüberwindlichen Feindschaft der Elemente nicht umhin, dieser Anabasis des Obersten Markosoff seine vollste Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Conitz-Hochstüblau statt. Die Inbetriebnahme dieser Strecke kann indeß am 1. August cr. noch nicht erfolgen, da einestheils die Hochbauten bis dahin noch nicht fertig gestellt werden können, anderseits die Eröffnung mit der der Thorn-Insterburger Strecke im engsten Zusammenhange steht. Als muthmaßlicher Termin für die Uebergabe der beiden genannten Eisenbahnlinien an das Publikum dürfte der 15. August zu bezeichnen sein. — Der am Dienstag herrschende Sturm war dadurch veranlaßt worden, daß der Mörder des vormaligen Besitzers Rink aus Döringsdorf sich im hiesigen Gerichtsgefängnisse erhängt hat. So hörten wir vielfach (und nicht blos in niederen Kreisen) allen Ernstes erzählen! Der Mörder befindet sich überdem ganz wohl und munter. (C. Z.)

□ Schwetz, 18. Juli. Es ist unter der ungebildeten Bevölkerung noch sehr häufig der Aberglaube verbreitet, daß manche Personen, wenn sie gestorben, kurz nach ihrem Tode noch mehrere Familienmitglieder hinter einander nach sich ziehen. Zur Abwehr dieser eingebildeten Gefahr wird als einziges Mittel angegeben, der betr. Leiche den Kopf vom Rumpfe zu trennen und an das Fußende des Sarges zu legen. Vorige Woche wurde vor dem hiesigen Criminalgericht nun ein solcher Fall verhandelt. Im Januar cr. starb die Ehefrau des Zieglers M. aus Neu-Klunkwitz, von welcher man noch bei ihrer Lebzeit behauptete, eine solche gefährliche Person zu sein. Wirklich starb auch kurz nach ihrem Tode plötzlich ihre Schwester, welche an einen gewissen T. in Schiroslaw verheirathet war. Unter Anklage der Leichen- und Grabschändung standen nun der Ehemann der erstverstorbenen Frau, zwei Brüder der verstorbenen Frauen und ein gewisser R. aus Schiroslaw, welcher aber mittlerweile nach Amerika ausgewandert war, vor dem hiesigen Gericht. Die drei Erstgenannten legten nun folgendes Geständniß ab: Als die zweite Schwester so plötzlich gestorben war, waren sie vollständig überzeugt, es würden aus ihrer Familie noch mehrere mit Tode abgehen und sie beschlossen, das einzige bekannte Mittel gegen diese Gefahr anzuwenden. R. aus Schiroslaw wurde nun mit in das Geheimniß gezogen; man sammelte sich im Kruge zu Dricmin, sprach tüchtig der Flasche zu und nahm noch eine Quantität Schnaps mit, als sie sich gegen Mitternacht auf den Kirchhof daselbst begaben. Der Ehemann der betr. Verstorbenen öffnete nun das Grab und den Sarg und versuchte der Leiche mit dem Spaten den Kopf abzuschlagen, was ihm indeß nicht gelang, wobei aber der Spaten zerbrach. Mit dem Schreckensrufe, „die Leiche erhebe sich", flohen die Anwesenden, fanden aber an der Flasche bald Beruhigung und machte nun R. den Vorschlag, er wolle mit einer Axt das Experiment wagen, was auch geschah, wobei noch Blut aus der Leiche geflossen sei. Soweit das Geständniß der Angeklagten. Das Gerücht von dem Geschehenen hatte sich bald verbreitet und wurde nun ein Gendarm mit der Untersuchung des Grabes beauftragt, der denn auch die Leiche mit dem abgetrennten Kopfe am Fußende vorfand. Das Gericht sprach die Angeklagten mit Rücksicht auf die vermeintliche Nothwehr, in der sie sich zu befinden glaubten, von der Anklage der Leichenschändung frei, verurtheilten aber dieselben wegen Grabschändung zu 8 Tagen Gefängniß. Gegen den ausgewanderten R. wurde die Anklage aufrecht erhalten.

Saalfeld, 15. Juli. Das letzte Unwetter hat auch auf dem Lande großen Schaden verursacht, theils sind die Gebäude stark beschädigt, theils auch vom Hagel und Sturm vornehmlich Weizen und Erbsen niedergeschlagen worden, so daß die bis jetzt guten Ernteaussichten doch in etwas getrübt worden sind. — Bei der gestrigen Kreistagswahl wurden Bürgermeister Lablewsky und Stadtverordnetenvorsteher Bösler gewählt. (A. Z.)

Königsberg, 18. Juli. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Benachrichtigung des Grafen Lehndorff-Steinort, wird die Eröffnung der Bahnstrecke Prostken-Brest-Grajewo einstweilen für den Güterverkehr heute stattfinden. Die Gründe, weshalb die Personenbeförderung noch unterbleibt, sind unbekannt, dürften indeß unerheblich sein, da es an Betriebsmaterial nicht mangelt. Es ist daher auch diese in Kurzem zu erwarten.

Bromberg, 18. Juli. Die Wähler des Wirsitzer Kreises haben gestern das Kreiswahlcomité erwählt und fiel die Wahl auf Trzpczyński, Cichy, Hamling, Łukomski und Wieczorek. Zum Delegirten wurden A. v. Koczorowski und Graf B. Bninski zu dessen Stellvertreter ernannt. Zu Landtagsabgeordneten-Candidaten wurden erwählt: A. v. Koczorowski, Bischof Janiszewski, M. v. Zółtowski, H. v. Krzyżanowski, Probst Dziubek und St. v. Czapowski. Zu Abgeordneten für den Reichstag wurden die Herren Graf L. v. Skórzewski, Graf J. Bniński, A. v. Koczorowski, Fürst R. Czartoryjski, Graf J. Mielżyński und H. v. Turno ernannt. Sämmtliche weltliche Herren sind Jesuiten im Fracke. Vor der Wahl soll in Górka bei Lobsenz eine Votivmesse vor dem wunderthätigen Bilde der Muttergottes mit Ausstellung des Sanctissimus gelesen worden sein und ihr die Versammlung beigewohnt haben. Nach glücklich vollbrachtem Acte aber wurde ein feierliches „Te Deum" gesungen. (Ostd. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Wenn die Stadt die Hauseigenthümer bei dem Abbruch der Vorbauten, welche nach polizeilicher Anordnung in diesem Herbst fallen müssen, mit Aufwendung ziemlich bedeutender Geldmittel unterstützt, so wäre wohl anzunehmen, daß diejenigen Besitzer, welchen bereits eine solche Unterstützung gewährt ist, sich beeilten, die Verkehrshindernisse zu beseitigen. Das ist aber keineswegs durchweg der Fall. So ist z. B. bei dem Hause Langgasse 31. längst der Beischlag abgebrochen und das neue Kellergewölbe fertig, aber man läßt die Trottoirplatten nebenbei liegen und zwingt das Publikum seit Wochen an dieser Stelle über den Straßendamm auszuweichen. Wie es scheint, gedenkt man hier mit der Trottoirlegung warten zu wollen, bis das im vollen Umbau begriffene Haus innerlich fertig ist. — Ferner ist für den Abbruch des Vorbaues Heiligegeistgasse 107 (Schneidergewerkshaus) vor c. 6 Monaten ein Communal-Beitrag bewilligt: nichtsdestoweniger sind bis jetzt nicht die geringsten Anzeichen eines baldigen Abbruchs zu bemerken. k.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 234, 1860er Loose 93¼, Franzosen 355, Galizier 235⅞, Lombarden 196⅛, Silberrente 65⅞, Bankactien 1026, Hahn'sche Effectenbank 120⅞, Darmstädter 404. Matt.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geringes Detailgeschäft, auf Termine flau. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd., pr. Juli-August 126℔. 228 Br., 227 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 228 Br., 227 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 224 Br., 223 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 169 Br., 168 Gd., pr. Juli-August 163 Br., 162 Gd., pr. August-September 163 Br., 162 Gd., pr. September-October 164 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste kl. Detailgeschäft. — Rüböl behauptet, loco 66 pr. October pr. 200 ℔. 65½, pr. Mai 1874 66½. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 51, pr. August-September 51, pr. September-October 51. — Kaffee etwas fester; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 15,00 Br., 14,80 Gd., pr. Juli 14,60 Gd., pr. August-December 15,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 341. Roggen pr. Oct. 194½.

Bremen, 17. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf.

Wien, 17. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,20, Silberrente 73,10, 1854er Loose 92,50, Bankactien 981,00, Nordbahn 209,50, Creditactien 225,00, Franzosen 338,00, Galizier 222,50, Kaschau-Oderberger 156,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 207,00, do. Lit. B. —, London 111,50, Hamburg 55,00, Paris 43,70, Frankfurt 94,30, Amsterdam 92,75, Böhm. Westbahn —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 187,00, 1864er Loose 130,50, Unionbank 121,00, Anglo-Austria 161,00, Austro-türkische 34,00, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,30, Silbercoupons 109,00, Elisabethbahn 224,00, Ungarische Prämienloose 81,00, Preuß. Banknoten 1,67. Matt.

London, 17. Juli. [Schluß-Course.] Platzdiskont 4 à 4¼ %. — In die Bank flossen heute 77,000 Pfd. Sterl. Fester. — Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 59⅞. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51⅞. 6% Türken de 1869 63⅞. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92⅛. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61.

London, 17. Juli. Bankausweis. Totalreserve 11,309,640, Notenumlauf 26,101,560, Baarvorrath 22,411,200, Portefeuille 18,241,179, Guthaben d. Priv. 18,611,878, Guth. d. Staats 5,734,935, Notenreserve 10,686,635 Pfd. St.

Leith, 16. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1784, Erbsen 16, Hafer 6281 Tons. Mehl 100 Sack. — Für Weizen eher bessere Frage, doch hinderten die geforderten Preise die Umsätze. Hafer vernachlässigt.

Paris, 17. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,32½. Anleihe de 1871 90 82½, Anleihe de 1872 91,55. Italienische 5% Rente 61,05. Italienische Tab.-Actien 747,50. Franzosen (gest.) 773,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 480,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 430,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,50. Türken de 1869 331,00. Türkenloose 152,50. — Ruhig.

Paris, 17. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 734 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2336 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 11, Notenumlauf 2929 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 102 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 209 Mill. Francs.

Paris, 17. Juli. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. Juli 89,25, pr. August 89,25, pr. Sept.-Dezember 91,00. — Mehl fest, pr. Juli 76,25, pr. August 76,25, pr. September-Dezember 73,00. — Spiritus pr. Juli 65,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt, Odessa 17¾. Hafer ruhig, Gerste behauptet, Odessa 19½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez., 39 Br., pr. Juli 38½ bez. und Br., pr. September 40 Br., pr. October-Dezember 41 bez., 41¼ Br., pr. September-Dezember 40½ bez., 41 Br. — Steigend.

New-York, 16. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 16, 5/20 Bonds de 1885 118⅞, do. neue 5% fundirte 115⅞, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn —, Central Pacific 100½, Illinois —, Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. leblos,

fein glasig u. weiß	127-135℔	Thlr. 89 95 Br.	87⅞ Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93	
hellbunt	125-127℔	„ 88 92	
bunt	125-127℔	„ 87 90	
roth	128-130℔	„ 84 86	
ordinair	110-121℔	„ 70 82	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 88 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 88 Thlr. Br., pr. Juli-August 87 Thlr. Br., pr. September-October 81 Thlr. Br., pr. October-November 78½ Thlr. bez. u. Br., pr. April-Mai 76 Thlr. Br., 75½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, 121/2℔. 54½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Juli 52½—¼ Thlr. bez., 52½ Thlr. Br., pr. Sept.-October 50 Thlr. bez. u. Br., pr. April-Mai 49, 48⅞ Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 85—87½ Thlr. bez., pr. August-September 90 Thlr. Br., pr. September 90 Thlr. Gd., pr. September-October inländ. 91 Thlr. bz.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Br. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 98⅞ gem., 5% do. do. 104 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. Juli

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 81 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51½. Lombarden 113 Gd. Franzosen 203⅞ Gd.

Danzig, 18. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich gut, aber bezogene Luft, Nachts sehr kühl. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte keine willige Kauflust und sind nur 10 Tonnen hellfarbiger 127/28℔. zu 87½ Thlr. pr. Tonne verkauft worden. Termine matter, 126℔. bunt Juli 88 Thlr. Br., Juli-August 87 Thlr. Br., August-Septbr. 85 Thlr. Br., September-October 81 Thlr. Br., October-November 78½ Thlr. bez. und Br., April-Mai 76 Thlr. Br., 75½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco in schwacher Kauflust, 46 To. polnischer 121/2℔. wurden zu 54¼ Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine matt, 120℔. Juli 52½ Thlr., 52¼ Thlr. bezahlt, Juli/August 52 Thlr. Brief, September/October 50 Thlr. bezahlt und Brief, April-Mai 49, 48⅞ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste, Erbsen loco ohne Handel. — Rübsen loco bei mäßiger Zufuhr mit 85, 86, 86½, 86⅞, 87, 87½ Thlr. pr. To. nach Qualität bezahlt. Termine matter. August-Sept. 90 Thlr. Brief, September 90 Thlr. Geld, Septbr.-Oct. inländ. 91 Thlr. bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo beschränktes Geschäft, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br., polnisch 126℔. 90 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco beschränkter Umsatz, Termine fest und merklich höher, loco 126℔. 66 Sgr. bez., russischer 117/18℔. 53 Sgr. bez., Oreller 122/23℔. 56, 56½ Sgr. bez., pr. Juli 57½ Sgr. Gd., 58 Sgr. bezahlt, pr. Juli-August 56½ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56¾ Sgr. Gd., 57 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 56 Sgr. Gd., 56¾ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo geringe vernachlässigt, loco große 52—60 Sgr. Br., kleine 43½—47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco namentlich abfallender flau, Termine nominell, loco 28—31 Sgr. bez., pr. September-Octbr. 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 57½—58½ Sgr. bez., graue 57 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 65—70 Sgr. Br., Sau- 58 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 41, 42½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 62 bis 75 Sgr. Br., ordinaire 50 bis 60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 88—94 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Thlr. Br., Juli 10 Thlr. excl. Faß bez. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., Sept.-Octbr. 61, 65 Sgr. bez., 67 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 22 Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 22 Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., August ohne Faß 22 Thlr. Br., 21⅞ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 22½ Thlr. Br., 21 11/12 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 20½ Thlr. Br., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ Thlr. Br.

Stettin, 17. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas niedriger, pr. 2000℔. loco gelber 70—88 Thlr., Juli 87½, 87 Thlr. bez. Juli-August 84 Thlr. bez. u. Br., August-September 83½—82½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 79½, 78⅞ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 77⅞—½ Thlr. bez., Frühjahr 76½, ¼ Thlr. bez. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000℔. loco 53—59 Thlr., russischer 52—54 Thlr., pr. Juli 53⅞, ⅝ Thlr. bez., Juli-August u. August-September 53, 52½ Thlr. bez., September-October 53, 52½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 52½, ¼ Thlr. bez., Frühjahr 53¾, 53 Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 55—66 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 50—55 Thlr., pr. Juli 55 Thlr. bez., Juli-August 54½ Thlr. bez., September-October 46½ Thlr. bez. — Erbsen stille, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 82—85 Thlr., inländ. 84—89 Thlr., September-October 90 Thlr. bez., October-November 91 Thlr. bez. — Rüböl stille, pr. 200 ℔. loco 21½ Thlr. Br., Juli-August und August-September 20 Thlr. Br., Sept.-Oct. 20 bez. u. Gd., 20 1/12 Br., October-November 20 5/24, ⅛ Thlr. bez. u. Br., November-Dec. 20½ Thlr. bez., April-Mai 21 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Rappkuchen pr. September-October 2 1/12 Thlr. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21½ Thlr. nom., pr. Juli und Juli-August 21¼ Thlr. bez., August 21 1/12, ¼ Thlr. bez., August-Septbr. 21 1/12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 19½ Thlr. Br., October-November 18⅞ Thlr. Br., November-December 18⅞ Thlr. Br., Frühjahr 18⅞ Thlr. Br. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 87⅞ Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 20 Thlr., Spiritus 21¼ Thlr. — Petroleum loco 5 7/12 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 5⅝ Thlr. Br., October-November 5 7/12 Thlr. bez. und Br. — Schweineschmalz, amerik. 13½ Thlr. bez.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 88—88½ Thlr. bz., pr. Juli-August 83⅞—½ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 80—79⅞ Thlr. bz., pr. October-November 78¾—⅝—⅛ Thlr. bz., pr. November-December 77⅞—78 Thlr. bz., pr. April-Mai 77⅞—78 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—63 Thlr. nach Qualität gef., pr. Juli 55⅝—54⅞ Thlr. bz., pr. Juli-August 54⅝—54 Thlr. bz., pr. Septbr.-October 54½—⅛ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 54⅜—53⅞ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 54½—53⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54—53½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8⅝—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 12 Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 7—6 Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 4—3 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 8 Thlr. 1½—1 Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. ½ Sgr. — 8 Thlr. bz., pr. April-Mai 7 11/12 Thlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20⅞ Thlr., pr. Juli 20 5/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. August-September 20⅓—⅜ Thlr., pr. September-October 20⅝—⅜ Thlr. bz., pr. October-November 20 7/12—⅜ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 20 17/24—21 1/12—21 Thlr. bz., pr. April-Mai 22½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25⅞ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Thlr., pr. Juli 11 1/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 1/12 Thlr. G. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 15 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 22 Thlr. 7 Sgr. bz., pr. Juli-August 22 Thlr. 8—2—3 Sgr. bz., pr. August-September 21 Thlr. 26—19—20 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 28—23—24 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 29—27 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 23 Sgr. bz.

Schiffs-Nachricht.

* Laut eingegangenen Depeschen sind die hiesigen Barkschiffe „Trabant" am 6. in Onega und „Mittwoch" am 17. d. in Archangel wohlbehalten angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Hinrichs, Dorothea, Faxoe, Kalksteine. — Eckhoff, Ceres, Hamburg, Güter. — Lorentzen, Harry, Hamburg, Guano. — Wymark, Rival, Sunderland, Kohlen. — Petry, George Weiß, Memel, Stäbe, bestimmt nach Stettin.

Gesegelt: Transportdampfer „Rhein".

Den 18. Juli. Wind: W.

Angekommen: Benecke, Martha, Kiel, Ballast. — Kgl. Transport-Galleas „Johanna", von Stolpmünde kommend.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Jacht, 2 Ever.

Thorn, 17. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: unbeständig.

Stromab:

Meyer, Lilienstern, Rachow, Bromberg, 4 Tr., 2993 St. w. H., 13 L. Faßh., 1772 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	339,02	15,2	NWlich, lebh., wolkig, klar.
18	8	339,29	14,0	WSW., mäßig, hell u. klar.
	12	338,85	17,9	SWzS., do. do. do.

Das Programm der Wasser-Spazierfahrt des Frühling'schen „Sängervereins" ist folgendes: Abfahrt Sonntag Mittag präcise 1½ Uhr vom Grünen Thor. Ankunft in Zoppot um 3 Uhr. Kaffee im Kurgarten. Gesangsvorträge und Concert. Um 5 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach Thalmühle. Gesangsvorträge. Um 7 Uhr Abendessen à la Carte daselbst. Um 8 Uhr Rückkehr nach Zoppot. Um 9 Uhr Abfahrt von Zoppot vom Seestege aus.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102½
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90⅜
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94⅝
Posensche do.	4	93⅝
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅞
Bayer. Präm.-A.	4	110¼
Braunsch. 20 Thl.-L.	—	28½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	37⅜
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100⅛
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106¼
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60⅞
do. Silb.-Rente	4½	66
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	93¼
do. Loose v. 1864	—	83¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	51⅞
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅝
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	94¼
do. do. von 1870	5	94¼
do. do. von 1871	5	94
do. do. von 1872	5	94½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅞

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	129½
do. do. v. 1866	5	130¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½
Pol. Certific. Lit. A.	5	93
do. Part.-Oblig.	4	106
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	63⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	97¼
do. Anl. p. 1885	6	98¾
do. 5% Anl.	5	96
Italienische Rente	5	60⅝
do. Tabaks-Act.	6	587
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	89
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼
Türk. 6% Anleihe	6	62⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	148

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	38½	—
Altona-Kiel	4	116½	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅞	6
Berlin-Anhalt	4	180½	17
Berlin-Görlitz	4	107⅝	3½
do. St.-Pr.	5	104⅞	5
Berlin-Hamburg	4	212	12
Berlin. Nordbahn	5	47½	5
Berl.-Pts.-Magd.	4	129	8
Berlin-Stettin	4	154½	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113½	7½
Köln-Minden	4	147⅞	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42½	—
do. St.-Pr.	6	84½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	70	5
do. St. Pr.	5	83¾	5
Märkisch-Posen	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Magdeb.-Halberst.	4	131	8½
do. St.-Pr.	3½	82	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254⅞	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst.-Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	71⅞	4
do. St.-Pr.	5	62⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181⅛	13⅞
do. Lit. B.	3½	160	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	43	0
do. St.-Pr.	5	66½	0
Pomm. Centralbhn.	5	25½	5

			Divid. 1872
Rechte Oderuferb.	5	125½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123½	6 1/15
Rheinische	4	143⅞	9⅞
Rhein-Nahe	4	35¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	133½	9
Tilsit-Insterburg	5	66⅛	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99½	6½
Baltische Eisenb.	3	52⅞	—
† Böhm. Westb.	5	104	5
Brest-Grajewo	5	34⅞	5
Brest-Kiew	5	58½	5
† Elisab.-Westb.	5	100⅜	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	101⅝	7
Gotthardbahn	6	101¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	71	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187⅞	11
Lüttich-Limburg	4	25¾	—
Mainz-Ludwigsh.	4	160¼	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	204½	10
† do. Nordwestb.	5	124⅞	5
do. B. junge	5	93	5
† Reichenb. Pardb.	4½	70½	4½
Rumänische Bahn	5	40½	8⅝
† Russ. Staatsb.	5	94½	—
Südösterr. Lomb.	4	113½	4
Schweiz. Uniondb.	4	23⅞	0
do. Westb.	4	43	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96½	7
Warschau-Wien	5	81⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	84⅞
† Kronpr.-Rud.-B.	5	85⅞
Lundb.-Grußbach	5	71½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300½
† Südöst.-B. Lomb.	3	248⅞
† do. 5% Oblig.	5	87⅞
† Oester. Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	79¾
† Ungar. Nordostb.	5	68¾
† Ungar. Ostbahn	5	66½
Brest-Grajewo	5	67⅛
† Charko.-Azow rtl.	5	96⅛
† Kursk-Charkow	5	95⅛
† Kursk-Kiew	5	96⅞
† Mosco-Rjäsan	5	98¼
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	76⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	91⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	113½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 8/15
Berl. Com. (Sec.)	4	96½	7
Berl. Handels-G.	4	139½	12½
Berl. Wechslerb.	4	46	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	61½	2,07
Bresl. Discontob.	4	89	10
Bresl. Wechslerbk.	4	72½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	5	83½	10
Danzig. Bankver.	4	80	8⅞
Danziger Privatb.	4	115⅞	7
Darmst. Bank	4	162⅝	15
do. Zettelb.	4	104⅝	7
Deutsche Genoss.-B.	4	130	10⅞
Deutsche Bank	4	93½	8
Deutsche Unionsb.	4	84½	9½
Disc.-Command.	4	218	27
Gew.-Bk. Schuster	4	100	10
Inter. Handelsges.	4	87	14
Königsb. Ver.-B.	4	87½	8
Meining. Creditb.	4	123½	12
Norddeutsche Bank	4	146	13⅞
Oest. Credit-Anst.	5	135⅛	18⅞
Pom. Rittersch.-B.	4	115	8¼
Preußische Bank	4½	181	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	110⅞	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	68	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	128½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	148	—
Schles. Bankverein	4	132½	14
Stett. Vereinsbank	4	78	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	131	13
Bauverein Passage	6	70	6
Berl. Centralstraße	5	72½	5
Berl. Pferdebahn	5	254	24
Nordd. Bau.-Bahn	5	92½	8
Westend-C.-Anth.	5	125	17
Baltischer Lloyd	5	58	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	96½	10
Königsbg. Vulkan	5	71½	8⅞

Wechsel-Cours v. 17. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140½
do.	2 Mon.	5	139⅝
Hamburg	Kurz.	6	—
London	3 Mon.	5	6.20⅞
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79 11/12
do.	2 Mon.	5½	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	89⅝
Petersburg	3 Wch.	5½	88⅞
do.	3 Mon.	5½	88⅝
Warschau	8 Tag.	6	80½
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109½
Dukaten	8. 4½
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5. 15
Dollars	1,11¼
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	89½
Russische Banknoten	80⅞

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Danzig, den 18. Juli 1873.

Robert Schück,
Ober-Post-Secretair.
3500)

Heute 6½ Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Marie,** geborne **v. Bobrucka,** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Marienburg, den 17. Juli 1873.

3457) **Dr. Kunze.**

Heute Morgen 6½ Uhr starb unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Königl. Regierungs-Feldmesser, Lieutenant im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment No. 54, Ritter des Eisernen Kreuzes, **Ludwig Vogt,** in Folge der Anstrengungen im letzten Feldzuge, an der Lungenschwindsucht.

Theilnehmenden Freunden diese Anzeige in Stelle besonderer Meldung von

den tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Marienburg, den 17. Juli 1873.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M., Morgens 10 Uhr, statt. (3454

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche die Kriegsdenkmünze 1870/71 noch nicht erhalten haben und nachträglich Anspruch darauf erheben, sowie diejenigen, welche ohne gesetzlichen Anspruch eine **ausnahmsweise** Verleihung zu beantragen gedenken, haben des Schleunigsten ihre Gesuche bei den Bezirks-Feldwebeln der betreffenden Reviere anzubringen, da mit dem 25. August d. J. die bezüglichen Eingaben geschlossen werden.

Danzig, den 17. Juli 1873.

Königl. 1. Bataillon (Danzig) 8. Ostpr. Landwehr-Regiments No. 45.

Ca. 3000 Stück leere Cementtonnen,

welche beim Bau der Moolen hierselbst theils disponibel sind, theils im Laufe des Baujahres disponibel werden, sollen im Ganzen oder in kleineren Partien im Submissionswege an den Meistbietenden verkauft werden; versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf leere Cementtonnen" sind unter der Adresse des Unterzeichneten bis zum 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, abzugeben, zu welcher Zeit die etwa eingegangenen Offerten geöffnet werden sollen. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Büreau aus.

Pillau, den 15. Juli 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Natus. (3451

Dampfboot-Verbindung
Danzig-Neufahrwasser.

Die Fahrten um 2½ Uhr Nachmittags von Danzig,
die Fahrten um 3½ Uhr Nachmittags von Neufahrwasser
fallen Sonntag, den 20. Juli c. aus

Alex. Gibsone.

Dampferbeförderung

von Gütern **zwischen Danzig** und **Hamburg-Kiel** zur Durchfracht von 14 Sgr. } per 50 Kilo
Bremen-Geestemünde zur Durchfracht von 17 Sgr. }

Ferdinand Prowe,
Danzig.
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg u. Geestemünde.

Julius Sauer jr.,
Coiffeur,
Ziegengasse 1.

So eben empfing ich aus Wien eine Muster-Collection in Diadem-Kämmen, Spangen und Nadeln (Schmetterlinge und Blumen darstellend) von echtem Schildpat und Imitation.

Zum Baden

empfiehlt englische Frottirtücher und Handschuhe

Julius Sauer jr., Ziegeng. 1.

Ripspläne

in allen Dimensionen und Qualitäten sind in größter Auswahl auf Lager.

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse 12.

Matjes-Heringe
in sehr schöner Qualität
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Vorzüglich schöne
Matjes-Heringe
3494) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Aracan-Reis, pr. Pfd. 1 Sgr. 8 ₰, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
3943) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Maschinen-Zucker
offerirt billigst
3492) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.



Spazierfahrt des „Sängervereins".

Sonntag, den 20. Juli cr., Mittags 1½ Uhr, findet eine Spazierfahrt des „Sängervereins" mit Damen über See nach Zoppot auf dem Dampfer „Greif" statt, an welcher auch Gäste Theil nehmen können. Billets sind bis spätestens **Sonnabend, Abends 7 Uhr,** in der Buch- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber, Langgasse 78,** und bei Herrn Musikdirector **Frühling, Heiligegeistgasse 9,** zu haben.

Das Comité. (3334

Auf der letzten Frankfurter Messe habe ich aus einer der größten Tuch-Fabriken des Elsaß eine Partie von mehreren tausend Ellen Tuche, schwarz u. couleurt, in

Resten von 1—8 Ellen

zum Ausverkauf erhalten.

Die Preise, welche zu **halben Fabrikpreisen** auf jedem Reste notirt, sind **fest,** aber so **enorm billig** berechnet, daß sich wohl nie wieder eine so günstige Gelegenheit zum Einkauf **hochfeiner Waare** ereignen dürfte.

Die Herren Schneidermeister mache besonders auf diese Waare aufmerksam.

Eduard Sternfeld,
No. 131|132. Breites Thor No. 131|132.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Aufnahme von Anträgen in der **Feuer-, Lebens-, Spiegelglas- und Transport-Versicherungs-Branche** halten sich bestens empfohlen

die **Haupt-Agenten R. Deutschendorf & Co.,**
3466) Milchkannengasse No. 12.

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

2594) **Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.**

Eine große Partie moderner Sonnenschirme habe zu äußerst billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse. (2407

Johannisdorfer und Bruecker
Maschinen-Preßtorf u. Trettorf

offerirt und nimmt Bestellungen darauf entgegen
3347) **W. Wirthschaft.**

Ozon-wasser zum Trinken und Einathmen. **Prospecte gratis.** Niederlage in **Danzig** bei Herrn Apothekenbesitzer **Hendewerk,** Fischerthor, in **Elbing** bei Herrn Apotheker **Haensler** und Hofapotheker **Rehefeld. Grell & Radlauer,** Apotheker.
3084) Berlin.

Champions, combinirte Mähmaschinen

von **Warder, Mitchel & Co.** in **Springfield, Ohio, V. St.**

1 goldene Medaille und 50 Dukaten für besten Getreideschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.



1 goldene Medaille und 40 Dukaten für besten Grasschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

empfehlen zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Mein Geschäft habe ich zum 1. Octbr. d. J. **verkauft,** und steht deshalb ein großer Theil meines **Porzellan-, Fayence-, Glas-, Kurz- u. Eisenwaarenlagers,** wie eine große Partie **vergoldetes und weißes Ausschuß-Porzellan** zu alten billigen Einkaufspreisen und darunter zum Ausverkauf.
3438) **Wilh. Sanio,** Holzmarkt.

Petroleum-Koch-Apparate

neuester Construction zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Eine große Partie **Petroleum-Tisch- und Hängelampen** verkauft ganz billig (3438
W. Sanio.

Bengal. Flammen
in allen Farben stets vorräthig bei
Hermann Lietzau, Holzmarkt 22,
Droguerie-Waaren-Handlung.

Türkisches Pflaumenmus,
pr. Pfd. 3 Sgr. empfiehlt
3491) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Roggen-Richtstroh liegt zum Verkauf im **Kahn Kielgraben am Fourage-Magazin.**

Echtes, direct bezogenes
Dalmatiner Insectenpulver
diesjähriger Ernte,
Insectenpulver-Tinctur,
Motten-Pulver,
Motten-Tinctur,
empfiehlt die **Droguenwaaren-Handlung** von Apotheker
Hermann Lietzau.

Schering's Malzpräparate,
Schering's Pepsin-Essenz,
Schering's Laab-Essenz
(zur Bereitung von Schweizer Molken),
Laab-Essenz eig. Fabrikats
empfiehlt billigst
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22,
Droguen- u. Apotheker-Waaren-Handlung.

Panama-, Florentiner und Palm-Herren-Hüte, wie solche in **englischem Geflecht,** empf. billig in großer Auswahl die **Stroh-Hut-Fabrik von August Hoffmann.**

Hausensen,
Englische Sicheln
verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Kostenpreise.
3436) **L. Flemming,**
Johannisthor 44.

Ripspläne u. Getreidesäcke

sind in größter Auswahl sehr billig zu haben bei (3255

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Acetine,

Essenz zur vollständigen **schmerzlosen** Beseitigung von Hühneraugen, Warzen und harten Hautstellen.

In Danzig nur allein bei
Hermann Lietzau,
Holzmarkt No. 22,
Droguen- u. Apothekerwaaren-Handlung.

Pa. 72er Fetthering

K. K. und K. gebe versteuert mit Aufpack billigst ab.

Carl Treitschke,
3458) Comtoir: Fleischergasse 74.

Für
Gicht- u. Rheumatismuskranke,

Lampert's Balsam, als anerkannt **bestes, schnell Hilfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wirkt seit 92 Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** in Flaschen à 10 und 20 Sgr., Aufträge nimmt Herr **Richard Lenz** in **Danzig,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, gütigst entgegen.

Decimalwaagen, Viehwaagen, feuerfeste **Geldschränke,** Farbenmühlen, Kaffeedämpfer, patentirte Thürenwerfer sind auf 3 Jahre garantirend vorräthig bei

Mackenroth, Fleischergasse 88.

Vorrath von **200 Ripsplänen,** Zelt-, Segel-, Marquisen- und Tapezierleinen, poln. Säcke a 3½ u. 4 Sgr. empfiehlt
3369) **Otto Retzlaff,** Milchkanneng. 1.

Zwei Granitkugeln mit Untersatz, 3½ Fuß hoch, 2 Fuß Durchmesser, fehlerfrei, passend zur Verzierung von Altans und Eingangsthüren sind billig zu verkaufen Langgasse 15.

St. Barbara-Kirchhof (Langgarten) sind vom Abbruch der Gebäude circa 2000 Dachpfannen, 100,000 Moppen, Balken, Thüren, Dielen, ein Sparherd u. s. w. billig zu verkaufen. Daselbst kann trockener Bauschutt unentgeltlich abgeholt werden. (3497

Im Speise-Lokal „Zum Bienenkorb", Frauengasse 10. Table d'hôte von 12 bis 3 Uhr a Couv. 5 Sgr.
3473) **A. Martens.**

Die in Marienburg belegenen Grundstücke Bechlergasse No. 126 und Birkgasse No. 700 nebst einem Morgen Gartenland, sollen wegen Erbregulirung unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden.

Das Nähere bei **R. Klein,** Danzig, Matzkauschegasse. (3471

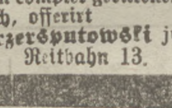
Ein herrschaftl. Grundstück mit Wasserleitung und Canalisation, gelegen bei der Langgasse, soll für 6000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden durch **J. Kleemann** in Danzig, 1. Damm 4.

Ein Haus in der Hundegasse ist zu verkaufen. Adressen unter No. 3474 in der Exped. d. Z. erbeten.

1 anständ. frequ. Restaur. in **Danzig mit Inventar, Billard** rc. **ist zu übernehmen.** Näheres Breitgasse No. 105 bei (3487
Franzkowski.

1000 Thlr. werden zu sicherer ländlicher Hypothek ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Offerten unter No. 3464 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf zwei Grundstücke und 1½ Morgen Land in Zoppot, Taxwerth 4000 Thlr., werden zur 1sten Stelle 12- bis 1500 Thlr. von Selbstdarleihern gesucht. Adr. unter No. 3465 in der Exped. d. Ztg. erb.



Littauer Pferde,

darunter ein complet gerittener brauner Wallach, offerirt

F. Sczersputowski junior,
3395) Reitbahn 13.

Junge sprungfäh. Vollblut-Southdown-Böcke

habe noch zum Verkauf. Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

G. Ziehm-Damerau,
½ Meile von Dirschau.

8 fette Schweine

stehen zum Verkauf in **Marienburg,** Ziegelgasse No. 561. (3443

Einen Conditorgehilfen

sucht Conditor **Smolinski,**
3452) Riesenburg.

Eine junge Dame wünscht in einer achtbaren Familie als Mitbewohnerin aufgenommen zu werden. Adr. unter 3481 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Besitzerstochter wünscht gegen Bezahlung die Landwirthschaft auf einem größeren Gute zu erlernen. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

NB. Dieselbe hat schon Vorkenntnisse und ist recht verständig. (3477

Für ländliche Besitzungen

empfehle mich zur Einrichtung von **Wasserleitungen und Canalisationen** jeder Art, mit und ohne Anwendung von Pumpwerken.

H. Teubner,
Danzig, technisches Bureau, jetzt Hundegasse No. 77.

Ein tüchtiger Monteur und Maschinist, der bereits mit der Dampf-Dreschmaschine gearbeitet und darüber gute Atteste aufzeigen kann, wird bei hohem Gehalt fest zu engagiren gesucht. Näheres Röpergasse 18.

Ein junger Mann (Commis), der in jeder Branche vertraut, der französischen, polnischen, russischen und deutschen Sprache mächtig ist, sucht hier zum sofortigen Eintritt eine Stelle.

Gef. Adressen werden unter 3404 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

2 anst. Kellnerinnen v. angenehm. Aeuß. u. g. Gard. f. außerh. empf. **M. Franzkowski,** Breitgasse 105. (3488

Für ein hiesiges lebhaftes Colonial-Waaren-Detailgeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung verlangt. Adressen unter 3480 durch die Exped. d. Ztg.

Eine vor Winden geschützte Sommerwohnung, 2 Stuben möblirt, nebst Küche und Garten gesucht
3495) **Fischmarkt No. 12.**

Poggenpf. 54, an Kaf. Wieben, vis-à-vis Parol- u. Exercirplatz ist 1 möbl. Stube zu verm.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 19. Juli cr.

Garten-Concert u. Tanz.

Die Listen zur Unterzeichnung liegen bei den Herren **Hildebrandt,** Speicherinsel, **H. Dauter,** Heiligegeistgasse, aus.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (3484

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten.

Eines Gartenfestes wegen ist mein Local morgen von 2 Uhr Nachmittags geschlossen.
3485) **H. Gosch.**

Haase's Concert-Halle.

Täglich **Concert der Gesellschaft Henneberg.** Entree wie gewöhnlich, von 9 Uhr ab Schnittbillets à 2½ Sgr. (3476

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.

Alle Abende Concert von der beliebten Capelle Kreuter, wozu einladet
3490) **J. B. Jäcke.**

Eissenhardt's Etablissement
in
Zoppot.
Sonnabend, den 19. Juli

Grosses Concert

ausgeführt von dem Kaiserl. Russischen Kammermusiker und Violinvirtuosen **Xaver v. Makomaski** aus St. Petersburg, dem Pianovirtuosen Herrn **Paul Pabst** aus Königberg, und dem Concertsänger und Musikdirector **Th. Odenwald** aus Elbing. Anfang 7 Uhr Abends.

Billete à 15 Sgr. (3 Billete à 1 Thlr. 7½ Sgr.) sind bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, bei Herrn **Rovenhagen,** Langgasse, im Eissenhardt'schen Etablissement in Zoppot und an der Kasse zu haben.

3472) **B. Seitz.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 20. Juli,
Nachmitt. 4½ Uhr:

Concert.

Diese Concerte finden jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag statt. Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3499) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, 19. Juli. **Erste Gastvorstellung der Balletmeisterin u. Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Mädchen bestehenden Corps de Ballet.**

La Ziganka, Zigeunertanz, ausgef. von Frl. Alma, Emilie, Ida, Amanda und Max.

Hornpipe, englischer Schiffsjungentanz, getanzt von Signora Stella.

Grand Pas de châle, Ensemble-Tanz, ausgeführt von Fräul. Alma, Emilie, Ida, Amanda, Anna, Pauline und Max, mit **Solo** von Signora Stella.

Unserer lieben Freundin **Maria Mueller** zu ihrem 46. Lebensjahre ein donnerndes Hoch, daß ganz Pfefferstadt zittert und kracht und No. 3 nicht zusammenfällt. (3496
C. Hintz.

Am 15. d., Nachts, sind mir von meiner Besitzung Brust 2 Knechte: **Leo Morawski** aus Pelplin, **Johann Litteczynski** aus Brust, aus dem Dienst entlaufen.

Ich bitte einen jeden Besitzer, die qu. Knechte nicht in Arbeit zu nehmen, mich aber, wenn möglich, von deren Aufenthalt in Kenntniß zu setzen.

Fürstenwalde,
3470) Dirschau.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.